

unsere östlich der Düna stehenden Armeen, deckt Kurland und bedroht die Russen durch die Freilegung des Weges nach Estland. Den englischen, unerfüllbar gebliebenen Hoffnungen, sich in der Ostsee festzusetzen, hat die Eroberung Desefels die letzte Stütze genommen.

Für das bei der verwickelten und andersartigen Befehlserteilung stets äußerst schwierige Zusammenwirken von Heer und Flotte war die Unternehmung gegen Desefel ein Schulbeispiel.

143.

Die zwölfte Isonzo-Schlacht.

24. Oktober 1917.

Quelle: Amtliche Darstellung aus dem Großen Hauptquartier.

Bundort: Diepholzer Kreiszeitung. Jahrgang 1917. Nr. 271.

Elf Schlachten waren am Isonzo geschlagen. Ströme von Blut waren geflossen. Geringer Geländegewinn war das mit ungeheuren Blutopfern erkaufte Ergebnis für den Angreifer. Die zwölfte Schlacht sollte den tapferen Verteidiger zu Boden werfen, sollte die letzte, die Entscheidungsschlacht werden zum schnellen Siegeszuge nach Triest. Da rüttelten Germanenfürste an Italiens Grenzmauern. Gewaltige Schläge zerschmetterten die Tore. In wenigen Stunden und Tagen stürzt das Werk zweieinhalbjähriger Blutarbeit Italiens in Trümmer. Reste einer vernichteten Armee fluten in die oberitalienische Tiefebene. Deutschland und sein Bundesgenosse heben den Feind hinter den Tagliamento. In ehernen Strichen zeichnet die Weltgeschichte das Weltgericht: die Züchtigung und den Zusammenbruch des Verräters am Dreibund! Namen sieggewohnter Führer leuchteten auf: General Otto von Below führt die deutsche 14. Armee über die Alpen; Krafft von Dellmensingen, der Schrecken Rumäniens am Roten Turmpaß, ist sein Generalstabschef; Major Freiherr von Willisen ist sein tatkräftiger, unermüdlicher erster Generalstabsoffizier. Angriffstrohe Divisionen, Preußen, Bayern, Württemberger, folgen den bewährten Generalen von Stein und von Berrer, brave österreichische Divisionen ihren Generalen von Krauß und von Scotti über die schneebedeckten Gipfel der Julischen Alpen

In den engen Räumen der Beden von Flitsch und Tolmein mußte die versammelte Armee¹⁾ zum Angriff aufmarschieren. In diese Beden mußte die Armee vorgeprescht werden. Auf etwa 60 Kilometer langen, schmalen Paßstraßen mit großen Steigungen galt es, teilweise eine ganze Anzahl Divisionen hintereinander und je etwa die Hälfte der Angriffsarillerie und Minenwerfergruppen angesichts der beherrschenden, weiten Überblick gewährenden feindlichen Stellungen vorzubrüden. Trotz schlechten, ungünstigen Wetters vollzog sich der Durchmarsch ohne Stocken und ohne Reibung

Für die Operationen wurde im Anschluß an den Südflügel der Heeresgruppe Conrad in Gegend des Kombon-Gebietes die aus deutschen und österreichisch-ungarischen Divisionen gebildete 14. Armee Below in Linie Flitsch—Tolmein bereitgestellt. Der Nordflügel der anschließenden Isonzo-Armee (Heeresgruppe Doroovic) hatte sich dem Angriff mit starkem rechten Flügel südlich Selo an-

¹⁾ Die Versammlung und Ausrüstung war im Beden von Krainberg nördlich von den Karawanken erfolgt.